

Landesstelle für Suchtfragen



der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

02. Juli 2010

Landesstellenbrief

Nr. 6/2010

In dieser Ausgabe:	Seite
17.06.2010 Landestagung Sucht	2
Gesundheitsministerin Dr. Monika Stolz: „Gefahren des Rauchens werden noch immer unterschätzt“	2
„Nichtrauchen ist IN“ – Aktion der Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit der DAK Baden-Württemberg zum Welt-Nichtraucher-Tag	3
Nahezu jeder vierte Baden-Württemberger raucht	4
Dyckmans: Schutz von Kindern vor den Gefahren des Passivrauchens muss schon im Mutterleib beginnen	4
Sozialministerium Baden-Württemberg veröffentlicht Grundlagenpapier Suchtprävention.....	4
Abschlussveranstaltung des Programms „Alkohol- und Nikotinprävention bei Kindern und Jugendlichen mit familienorientiertem Präventionsansatz“ der Baden-Württemberg Stiftung	5
Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz: „Wir setzen den bundesgesetzlichen Rechtsanspruch für Schwerstabhängige um“	5
Fixerstube light - Deutschlands erster Trinkraum für arbeitslose Alkoholiker	6
Alkoholspiegel - Hintergrundinformationen zur Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	6
NOTIZEN	7
TERMINE	8

17.06.2010 Landestagung Sucht

Die Landesstelle für Suchtfragen hatte mit der Tagung „Menschen mit Doppeldiagnosen“ offenbar ein sehr aktuelles Thema ausgewählt, da der Vorsitzende der Landesstelle, Hansjörg Böhringer, über 200 Teilnehmer begrüßen konnte. Diese kamen aus der ambulanten und stationären Suchthilfe, aus ambulanter und stationärer Psychiatrie, aus Sozialpsychiatrischen Diensten, aus betreutem Wohnen, aus der Wohnungslosenhilfe, von Landratsämtern, Krankenkassen, Kostenträgern. Ziel der Tagung war es, Impulse zu geben, neuere Behandlungsansätze, neuere Instrumente und Methoden zum Umgang mit diesen zum Teil sehr schwierigen Klientengruppen vorzustellen.

[Begrüßungsrede Böhringer](#)

[Presseschau](#)



Blick ins Plenum

Referate und weitere Bilder finden Sie auf der homepage der Landesstelle für Suchtfragen: <http://www.suchtfragen.de/LSS-Landestagung>

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg,
28.05.2010

Weltnichtrauchertag am 31. Mai

Gesundheitsministerin Dr. Monika Stolz: „Gefahren des Rauchens werden noch immer unterschätzt“

„Tabak ist nach wie vor die Droge Nummer Eins. Noch immer werden die Gefahren des Rauchens unterschätzt“, sagte Gesundheitsministerin Dr. Monika Stolz im Vorfeld des Weltnichtrauchertags am Freitag (28.5.) in Stuttgart. Im Jahr 2010 steht der Weltnichtrauchertag unter dem Motto „Marketing-Strategien der Tabakindustrie“. „Diese Strategien zielen besonders auf junge Menschen. Deshalb müssen gerade Kinder und Jugendliche im Zentrum einer sinnvollen Suchtprävention stehen“, so die Ministerin weiter.

<http://www.sozialministerium-bw.de/de/Meldungen/>

„Nichtrauchen ist IN“ – Aktion der Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit der DAK Baden-Württemberg zum Welt-Nichtraucher-Tag

Aktion zum Welt-Nichtraucher-Tag am 31. Mai

Wie im letzten Landesstellenbrief berichtet, fand am 31. Mai eine Aktion der Landesstelle in Kooperation mit der DAK Baden-Württemberg zum Welt-Nichtraucher-Tag statt. An 13 verschiedenen Standorten wurden öffentliche Info-Stände angeboten und zu Elternabenden eingeladen. Es zeigte sich, dass das Thema „sperrig“ ist. Die Resonanz war teilweise – nicht überall – bescheiden. Das hat die Fachkräfte nicht verwundert. Denn nach wie vor ist es mit hohem Aufwand verbunden, dem Thema „Nichtrauchen“ in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Umso erfreulicher war es, dass die Presse dem Thema an den Standorten umfangreichen Platz eingeräumt hat - ein gutes Zeichen. Das werten wir als Erfolg und die Landesstelle sieht sich darin aufgefordert, das Thema weiterhin in die Öffentlichkeit zu tragen.

Hier einige Pressestimmen:

„Expertin kritisiert Nichtraucherschutz“, Stuttgarter Zeitung, 01.06.2010

[Link](#)

„Jede Straßenecke animiert Kinder zum Rauchen“, Stuttgarter Zeitung, 01.06.2010

[Link](#)

„Nikotin hat höheres Suchtpotenzial als Alkohol“, BT, 01.06.2010

[Link](#)

„Mein Kind raucht! Was nun?“, Schorndorfer Nachrichten, 27.05.2010

[Link](#)

Der im letzten Landesstellenbrief angekündigte **Leitfaden für Eltern** „Nichtrauchen ist IN“ kann nun auch als DIN A 4 Faltblatt in der Landesstelle angefordert werden (info@suchtfragen, Tel.: 0711/6196731). Digital finden Sie ihn unter http://www.suchtfragen.de/uploads/media/Leitfaden_Eltern_Nichtrauchen_01.pdf

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 28. Mai 2010 – Nr. 164/2010

Nahezu jeder vierte Baden-Württemberger raucht

Zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai 2010 – Baden-Württemberg hat von allen Bundesländern die niedrigste Raucherquote

Im Rahmen des Mikrozensus, der größten amtlichen Haushaltsbefragung in Deutschland, werden alle vier Jahre auf freiwilliger Basis Fragen zur Gesundheit, darunter auch zum Rauchverhalten gestellt. Gut 77 Prozent der auskunftsbereiten Baden-Württemberger im Alter von 15 und mehr Jahren bezeichneten sich als Nichtraucher, nahezu jeder Vierte (23 Prozent) zählte sich zu den Rauchern. Im Vergleich der 16 Bundesländer hat Baden-Württemberg damit die niedrigste Raucherquote. Die höchsten Raucherquoten sind in Berlin, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils rund 31 Prozent zu beobachten. Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Raucher bei knapp 26 Prozent.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Pressemitt/2010164.asp>

Bundesministerium für Gesundheit

Drogen und Sucht - 28. Mai 2010 - Pressemitteilung

Dyckmans: Schutz von Kindern vor den Gefahren des Passivrauchens muss schon im Mutterleib beginnen

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) stellt zum Weltnichtrauchertag den Report: „Schutz der Familie vor Tabakrauch“ vor

Am 31. Mai ist Weltnichtrauchertag. Die Weltgesundheitsorganisation hat in diesem Jahr das Thema "Frauen und Rauchen" als Schwerpunkt gewählt, mit einem Fokus auf die Vermarktung von Tabakprodukten an Frauen.

Anlässlich des Weltnichtrauchertags stellte die Drogenbeauftragte heute gemeinsam mit dem DKFZ den aktuellen Report des DKFZ "Schutz der Familie vor Tabakrauch" vor.

http://www.bmg.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Drogenbeauftragte/2010/10-05-28_20PM_20Weltnichtrauchertag_202010.html

Sozialministerium Baden-Württemberg veröffentlicht Grundlagenpapier Suchtprävention

Suchtprävention unterliegt konkurrierenden Interessen, Ansichten, Einstellungen und Meinungen. Sie kann daher nur erfolgversprechend sein, wenn möglichst viele Akteure und gesellschaftliche Gruppierungen frühzeitig eingebunden werden.

Das nachfolgende Grundlagenpapier „Suchtprävention in Baden-Württemberg“ liefert die Basis für maßgebliche suchtpolitische Entscheidungen im Bereich Suchtprävention in Baden-Württemberg. Es berücksichtigt neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Suchtforschung.

Das Grundlagenpapier wurde in der AG Suchtprävention unter Federführung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren diskutiert und nun veröffentlicht.



[Bericht](#)

Abschlussveranstaltung des Programms „Alkohol- und Nikotinprävention bei Kindern und Jugendlichen mit familienorientiertem Präventionsansatz“ der Baden-Württemberg Stiftung

Die Förderung einer körperlich, psychisch und sozial gesunden Entwicklung unserer Kinder ist eine gesamtgesellschaftlich bedeutende Aufgabe, die die Baden-Württemberg-Stiftung in mehreren Programmen aufgreift und umsetzt.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich die Baden-Württemberg Stiftung auch aktiv im Bereich der Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen.

Das Programm „Alkohol- und Nikotinprävention bei Kindern und Jugendlichen mit familienorientiertem Präventionsansatz“ wurde 2006 initiiert und verfolgte im Wesentlichen das Ziel, den Alkohol- und Nikotinkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden und zu reduzieren. Ganz bewusst wurde dabei auf einen familienorientierten Präventionsansatz gesetzt, da aus Studien bekannt ist, dass umfassende familiäre Konzepte das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen können. Denn Familie ist in der Regel noch immer die entscheidende Umgebung für die Sozialisation von Kindern einschließlich der Entwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit konnten landesweit acht Modellprojekte Methoden entwickeln, wie Kinder und Jugendliche mit riskantem Alkohol- und Nikotinkonsum sowie deren primäre Bezugspersonen erreicht werden können.

Weiter konnten Ansätze für eine nachhaltige Verhaltensänderung erprobt werden.

Zum Abschluss des Programms lädt die Baden-Württemberg Stiftung herzlich ein.



[Einladungsflyer](#)

<http://www.bwstiftung.de/>

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg,
15. Juni 2010, Pressemitteilung Nr. 152/2010

Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz: „Wir setzen den bundesgesetzlichen Rechtsanspruch für Schwerstabhängige um“

Kabinetts berät über Umsetzung der diamorphingestützten Substitution in Baden-Württemberg

„Wir setzen den bundesgesetzlichen Rechtsanspruch für Schwerstabhängige auf Landesebene mit der gebotenen Sorgfalt um“, erklärte Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz am Dienstag (15.6.) nach der Sitzung des Ministerrates. „Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass der Missbrauch von Diamorphin sicher ausgeschlossen wird. Zugleich muss Schwerstabhängigen, die die Voraussetzungen erfüllen, die Behandlung auch ermöglicht werden“, sagte die Ministerin.

<http://www.sozialministerium-bw.de/de/Meldungen/>

Spiegel online, 17.04.2010

Fixerstube light - Deutschlands erster Trinkraum für arbeitslose Alkoholiker

in Kiel überzeugt nicht nur die Gäste. Andere Kommunen wollen nachziehen.

Es ist morgens um halb elf, und im Kieler „Sofa“ ist schon mächtig was los. Am Tisch vorn links haben die Männer die ersten vier Runden Pils bereits hinter sich, aus dem Radio dröhnen harte Gitarrenriffs, ein junges Mädchen hopst einem anderen Gast auf den Schoß und bittet um einen Schluck. Eine Glasflasche kullert über den Boden, die verqualmte Luft ist zum Schneiden. An der Theke drehen sich Atze und Dirk hustend eine Filterlose und fragen, ob man etwas trinken wolle.

Willkommen in der derzeit aufregendsten Filiale des deutschen Sozialstaats. Das also ist sie, die Einrichtung, für die sich viele deutsche Städte derzeit so brennend interessieren...

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-70131082.html>

Alkoholspiegel - Hintergrundinformationen zur Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Alkohol? Kenn dein Limit. Erfolgreicher Start der BZgA-Jugendkampagne

Die Zahlen sprechen für sich: Etwa eine Million 12- bis 17-Jährige trinken sich in Deutschland einmal monatlich in einen Alkoholrausch. Immer mehr Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren müssen mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden – im Jahr 2008 waren es rund 25 700. Die Gefahren hohen Alkoholkonsums sind groß und damit auch die Notwendigkeit, über Alkohol aufzuklären. Deshalb hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Unterstützung des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) im vergangenen Jahr die bislang größte Kampagne zur Alkoholprävention bei Jugendlichen in Deutschland gestartet.

„Alkohol? Kenn dein Limit.“ richtet sich gezielt an 16- bis 20-jährige Jugendliche, da diese Altersgruppe zu besonders riskantem Alkoholkonsum neigt. Die Kampagne soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol motivieren und zugleich das Rauschtrinken reduzieren. Mit 40000 Citylight-Plakaten, Kinospots und einem Internetportal ging die Kampagne im letzten Jahr an den Start, um junge Menschen bundesweit für die mit Alkohol verbundenen Risiken zu sensibilisieren. Ergänzt wurden diese Maßnahmen um Anzeigen in Jugendzeitschriften, Postkartenaktionen und Großflächenplakate. Mit diesen massenmedialen Angeboten hat „Alkohol? Kenn dein Limit.“ innerhalb weniger Monate eine breite öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung erreicht.



[Bericht](#)

NOTIZEN

Prävention von Glücksspielsucht

Baden-Württemberg geht in Sachen Prävention von Glücksspielsucht mit der neuen Internetseite <http://www.spass-statt-sucht.de/> online. Von der Fachstelle Glücksspielsucht beim Landesgesundheitsamt wurde die Internetseite konzipiert und eingerichtet. Alle Inhalte können **auch in russischer und türkischer Sprache** aufgerufen werden. Anhand einer Baden-Württemberg-Landkarte können die Kontaktadressen der Suchtberatungsstellen aufgerufen werden.

Schutz der Familie vor Tabakrauch

Anlässlich des Welt-Nichtraucher-Tags am 31. Mai hat das DKFZ die Broschüre „Schutz der Familie vor Tabakrauch“ veröffentlicht. Für all jene, für die das Thema Tabakprävention ein Thema ist, enthält dieser Band detaillierte Informationen. Der Band kann kostenlos bestellt werden unter <http://www.tabakkontrolle.de/> oder dort als pdf-Datei herunter geladen werden.

BVEK legt Informationsbroschüre für Eltern neu auf

Der Bundesverband der Elternkreise suchtgefährdeter und suchtkranker Söhne und Töchter e.V. (Eltern-Selbsthilfe) hat die Informationsschrift für Eltern neu überarbeitet und veröffentlicht. Unter dem Titel „Vom Hoffen und Bangen – vom Aushalten und Loslassen“ werden Eltern von Eltern informiert. Das 36-seitige Din A 4 Heft kann kostenlos bestellt werden beim BVEK unter folgendem Kontakt:
Tel.: 0251/14207-33, E-Mail: info@bvek.org, <http://www.bvek.org/>.

Presse- und Informationsamt, Römerberg 32, Frankfurt am Main

Erster Internetfriedhof für Avatare

Gesundheitsdezernentin Rottmann stellt neues bundesweit einmaliges Online-Präventionsprojekt vor

(pia) Aktuell wird das Thema Sucht häufig im Zusammenhang mit Computerspielen und Internet diskutiert. Vor allem die Onlinerollenspiele rücken hier in den Fokus. Tatsächlich belegen Zahlen aus der Frankfurter Drogentrendstudie, dass zwanzig Prozent der Frankfurter Jugendlichen mehr als vierzig Stunden pro Woche vor Bildschirmen verbringen.

Zur Vorbeugung hat das städtische Drogenreferat gemeinsam mit Studenten der Frankfurter Academy of Visual Arts (AVA) das Suchtpräventionsangebot www.herolymp.de entwickelt. Es bietet Onlinerollenspielern die Möglichkeit, ihre Avatare oder ihre virtuelle Identität in einer Ruhestätte zu verabschieden. Mit dem Online-Angebot soll die Trennung von der Spielfigur und dem Spiel erleichtert und die Rückkehr in die reale Welt angeregt werden.

Manuela Rottmann, Dezernentin für Umwelt und Gesundheit, stellt bei der Pressekonferenz das neue und außergewöhnliche Präventionsprojekt und seine Einbettung in die Präventionsarbeit zum Mediengebrauch in Frankfurt vor. Anschließend führt Johannes

Bröckers, Dozent der Frankfurter Academy of Visual Arts, gemeinsam mit Studenten anschaulich die Website "<http://www.herolymp.de/>" vor.
Ansprechpartnerin für Rückfragen: Regina Ernst, Telefon 069/212-30121.

TERMINE

Termine der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg

07.10. und 28.10.2010 *Seminarankündigung*
zusammen - wirken
Kooperation als professionelles Handlungsfeld für nachhaltige Suchtprävention
Ort: Stuttgart, Haus der Katholischen Kirche



[Programm](#)

02.11.2010 „Download to heaven“
Suchtgefahr Internet & Co
Ort: Stuttgart, Haus der Katholischen Kirche



[Programm](#)

Weitere Termine

NEU

14.07.2010 Abschlussveranstaltung des Programms „Alkohol- und Nikotinprävention bei Kindern und Jugendlichen mit familienorientiertem Präventionsansatz“ der Baden-Württemberg Stiftung
Ort: Stuttgart, Haus der Katholischen Kirche



[Einladungsflyer](#)

NEU

26.07.2010 Vortrag "Online-Gambling: Wie gefährlich sind InternetGlücksspiele?"
Referent Dipl. Psychologe Tobias Hayer (Institut für Psychologie und Kognitionsforschung, Universität Bremen)
Ort: EVA, Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart, 18 Uhr
<http://www.eva-stuttgart.de/>

NEU

08.-10.09.10 Interdisziplinäre Weiterbildungstagung zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Suchttherapie
Ort: Evangelisches Johannesstift, Berlin
[Flyer](#)

NEU

22.-25.09.10 Deutscher Suchtkongress 2010
Ort: Tübingen
<http://www.suchtkongress2010.de/>

28./29.09.10 Fortbildungsangebot 2010 der Evangelischen Gesellschaft (eva)
Motivierende Beratung - Gesprächsführung bei Suchtproblemen ...
und mehr



[Fortbildungsangebot](#)

NEU

29.09.2010 Fachtag der Evangelischen Gesellschaft
Und bist du nicht willig...
Zur Ambivalenz von Zwang in der Sozialen Arbeit
Ort: Stuttgart



[Programm](#)

NEU

06.-07.10.10 Abschlusskonferenz des europäischen Projektes „FreD goes net“ -
Early intervention for young drug users
Ort: Münster



[Vorankündigung](#)

5.-7.11.10 19. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin
"Der gedopte Alltag - Sucht und Leistung"
Ort: Berlin, Ludwig-Erhard-Haus (Fasanenstraße 85, 10623 Berlin)
<http://www.dgsuchtmedizin.de/>

8.-10.11.10 DHS - Fachkonferenz SUCHT 2010
Titel „ Der Mensch im Mittelpunkt – erfolgreiche Suchthilfe in Deutschland“
Ort: Essen



[Ankündigung](#)

Impressum

Herausgeber: Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e. V.
Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart
Telefon: 0711 / 619 67-0
Telefax: 0711 / 619 67-67
E-Mail: info@liga-bw.de
<http://www.liga-bw.de/>
<http://www.suchtfragen.de/>

Redaktion: Eva Weiser, M.A.

Erscheinungsweise: aktuell